

Brandstifterserie setzt sich fort

Drei Müllcontainer gehen in Flammen auf – dieses Mal in Sieker.

■ **Bielefeld (jr).** Die Serie der Brandstiftungen in Bielefeld nimmt kein Ende. Wie die Polizei mitteilte, brannten in der Nacht zu Freitag wieder Müllcontainer direkt an zwei Hauswänden. Diesmal in Sieker.

Ein Nachbar entdeckte laut Polizei gegen 3.15 Uhr an einem Wohnhaus an der Laubstraße einen Müllcontainer, aus dem zunächst kleine Flammen schlugen. Er informierte die Leitstelle der Feuerwehr und wollte anschließend zu dem Nachbarhaus eilen. Auf dem Weg zum Brandort bemerkte der Zeuge an der Taubenstraße ein weiteres Flam-

menflackern. Der brennende Müllcontainer dort stand in direkter Nähe zu einigen Bäumen. Der Helfer zog diesen brennenden Container zur Seite, damit die Flammen nicht übergreifen konnten.

Die kurz darauf eintreffende Feuerwehr löschte schließlich drei Container, die durch die Flammen vollständig zerstört wurden.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zu den Sachbeschädigungen aufgenommen. Brandstiftung ist nicht ausgeschlossen. Hinweise an das Kriminalkommissariat 11 der Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

Kind bei Unfall verletzt – Polizei sucht jetzt Fahrerin

Gesuchte soll einen schwarzen Skoda Octavia gefahren haben. Beamte weisen Kritik zurück.

■ **Bielefeld (jr).** Auf der Suche nach der Unfallfahrerin, die am Montag, zwischen 19.15 und 19.30 Uhr an der Werner-Bock-Straße mit ihrem Auto ein 13-jähriges Mädchen angefahren und verletzt haben soll (NW von gestern), hat sich tatsächlich ein erster Zeuge gemeldet. Er schilderte, dass es sich bei dem Fahrzeug nicht um einen schwarzen Skoda Octavia Kombi gehandelt habe.

Wie die Polizei am Freitag nach Rücksprache mit der Mutter mitteilte, habe die Fahrerin das von rechts kommende radelnde Mädchen beim Verlassen der Aldi-Ausfahrt (gegenüber der Seidenstickerhalle) allerdings gar nicht berührt. Die 13-Jährige konnte gerade noch stoppen und einen Sturz verhindern, verletzte sich aber dennoch am Bein, so die Polizei. Die nun gesuchte Autofahrerin, die sich nur kurz entschuldigt habe, bevor sie weiterfuhr, habe schulterlange, glatte, dunkelblonde Haare und sei 40 bis 50 Jahre alt.

Wie berichtet, rät die Polizei dringend dazu, 110 zu wählen, wenn bei einem Unfall ein Kind beteiligt ist. „Auch wenn ein Kind beim Unfall nicht an-

gefahren wurde oder das Kind unverletzt blieb, gilt in jedem Fall: Warten Sie als Beteiligter an der Unfallstelle und wählen Sie die 110“, sagt Polizeisprecher Michael Kötter. Wer einen minderjährigen Unfallbeteiligten allein zurücklässt, muss mit Ermittlungen wegen Fahrerflucht rechnen.

Die gestern geäußerte Kritik der Mutter, dass sie beim Versuch, eine Anzeige zu erstatten, von zwei Beamten abgewimmelt worden sei, weist Kötter in einem Fall zurück. Wie sich bei Nachforschungen innerhalb des Verkehrskommissariates herausstellte, soll nicht der Beamte zu wenig Zeit gehabt haben, sondern die Mutter, sagt Kötter. Diese habe wegen eines Arzttermins nicht warten können. „Einvernehmlich“ habe man sich dann verständigt, dass die Anzeige auch später noch erstattet werden könne. Der Verkehrsmittler habe der Mutter geraten, schon einmal einen privaten Zeugenaufruf im Internet zu veröffentlichen, erklärt Kötter. Die Mutter widersprach auch gestern dieser Darstellung.

Zeugenhinweise zur Fahrerflucht erbittet die Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

Warum dieser Chef nur Polen einstellt

17 Angestellte sind für das Unternehmen Saremog tätig. Sie alle stammen aus Polen und pendeln regelmäßig in ihre Heimat. Nur wenige sprechen Deutsch. Dennoch stehen sie beim Chef hoch im Kurs. Kein Einzelfall.

Ingo Kalischek

■ **Bielefeld.** Markus Stücke sitzt in seinem Büro an der Herforder Straße und lächelt freundlich. „Ich bin hier die deutsche Minderheit“, sagt er. Der Bielefelder ist Geschäftsführer des Unternehmens Saremog. Seine 17 Mitarbeiter sanieren Gebäude in der Stadt. Sie alle stammen aus Polen. Eine bewusste Entscheidung ihres Chefs. „Wenn sich heute ein junger Bielefelder bei mir bewerben würde, hätte er eher wenig Chancen“, sagt Stücke. Warum? Experten bestätigen: Polnische Arbeiter stehen in der Stadt hoch im Kurs.

Vor Jahren kam Stücke erstmals mit polnischen Arbeitskräften in Kontakt, durch einen Geschäftspartner. Stücke stellte sie ein – und war angetan. „Auf unseren Baustellen fallen oft spontane und flexible Arbeiten an.“ Die Mitarbeiter sanieren Dächer und Fenster, sie erneuern Fassaden, dämmen Wände und streichen an. Seine polnischen Kräfte hätten sich dabei schnell als „Allzweckwaffen“ herausgestellt. „Sie diskutieren nicht lange, sie handeln. Sie sind unkompliziert und goldig bei der Improvisation“, sagt Stücke. Auch dann, wenn die Tätigkeit nicht in ihren Arbeitsbereich falle. „Universell einsetzbar“, nennt Stücke das. Er glaubt, dass Polen in ihrer Heimat „breiter ausgebildet“ würden. „In Deutschland gibt es ein stärkeres Gewerkesdenken.“

Durch persönliche Kontakte unter den Mitarbeitern kamen immer mehr Polen bei Saremog dazu. „Ich setze inzwischen nur noch auf sie“, sagt Stücke. Ein Einzelfall? „Nach meiner Meinung ist das keine krasse Ausnahme“, sagt Anna Zaharieva. Sie ist Juniorprofessorin für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften an der Uni Bielefeld. „Es gibt viele Unternehmen in Deutschland, die überwiegend Arbeitskräfte aus Osteuropa beschäftigen.“ Bei kleineren Betrieben sei das oft mit sozialen Kontakten der Mitarbeiter und Mundpropaganda begründet – so wie bei Saremog. In Deutschlandweit ist rund jede zweite Einstellung darauf zurückzuführen, hat Zaharieva in



Geschäftsführer Markus Stücke ist gelernter Raumausstatter-Meister. Er setzt bewusst auf polnische Mitarbeiter. Die Sprachprobleme führten bei Kunden immer mal wieder zu Kritik. „Mir ist ein guter Arbeiter letztlich aber wichtiger als ein Sprachtalent“, so Stücke. FOTOS: IK

einer Studie ermittelt.

Tatsächlich sind polnische Arbeiter in Bielefeld vergleichsweise stark vertreten. Im Januar gab es in der Stadt 1.675 polnische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das macht rund ein Viertel der Beschäftigten aus dem europäischen Wirtschaftsraum aus. Das besagen Zahlen der Arbeitsagentur für Arbeit. Nur die türkischen Staatsangehörigen sind stärker vertreten. Ihre Anzahl liegt bei 3.500 Beschäftigten. Auf Platz 3 folgen die Griechen mit rund 1.000 Beschäftigten in der Stadt.

Mit Blick auf den Fachkräftemangel glaubt Anna Zaharieva nicht, dass es eine Verdrängung deutscher Arbeitskräfte in diesem Berufsbereich gibt. Tatsächlich macht der Anteil der Polen insgesamt nur 1 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bielefeld aus. Bei den Türken sind es 2 Prozent.

„Ohne unsere ausländischen Mitarbeiter wären wir niemals so gewachsen“, sagt Christoph von der Heiden von der Industrie- und Handelskammer (IHK) OWL. Mittel-



Einige Mitarbeiter wohnen in einer Firmen-Unterkunft mit Einzelzimmer und Gemeinschafts-Wohnzimmer, wie auf diesem Foto.

ständige Unternehmen würden oft Mitarbeiter aus 10 bis 20 Nationen beschäftigen, so von der Heide. „Das ist überhaupt nichts Ungewöhnliches und nichts Schlechtes.“ Vor allem polnische Kräfte seien begehrt. „Sie sind gewerklich geschickt.“ Die IHK habe viele Betriebe in ihren Reihen, die auf Polen setzen würden, so von der Heiden.

Markus Stücke macht indes keinen Hehl daraus, dass sein „Konzept“ auch Nachteile hat. Von den 17 würden nur 5 Mitarbeiter „vernünftiges Deutsch“ sprechen. Ein einjähriges Sprachtraining habe keinen Erfolg gehabt. „Ich ha-

be bei einigen mittlerweile aufgegeben, dass sie ihr Deutsch verbessern“, so Stücke. Vor allem Neukunden seien wegen der schwierigen Kommunikation auf der Baustelle anfangs irritiert. „Wir planen die Aufträge so, dass wenigstens ein Mitarbeiter vor Ort ist, der Deutsch spricht.“

Intern kommuniziert das Unternehmen fast nur auf polnisch. „Es würde wenig Sinn machen, jetzt Deutsche einzustellen. Das würde intern zu Sprachproblemen führen“, glaubt Stücke. Er selber spricht kein Polnisch. Hinzu komme, dass es sich bei vielen Mitarbeitern um sogenannte

Grenzgänger handle. Sie arbeiten drei Wochen am Stück in Bielefeld, sind dann mehrere Tage bei ihren Familien in Polen. Heißt: „Sie leben hier in Bielefeld sehr isoliert und gehen nur zum Einkaufen raus“, bedauert Stücke. Er nennt das eine „kleine polnische Insel“. Das Unternehmen bringt diese Mitarbeiter in eigenen Wohnungen mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsbad unter – für 150 Euro im Monat inklusive Strom und Internet.

Den Vorwurf, er spare mit den polnischen Mitarbeitern Geld, lässt Stücke nicht gelten. „Wir sind tarifgebunden und Mitglied der Malerkasse.“ Seine Mitarbeiter würden zwischen 14,50 und 16,50 Euro pro Stunde verdienen, so Stücke.

Und wie geht es weiter? Stücke will an dem Konzept festhalten. Über Fachkräftemangel könne er nicht klagen. Wenn er Mitarbeiter suche, stelle er einen Beitrag in eine Facebookgruppe namens „Polacy w Bielefeld“ (zu deutsch: Polen in Bielefeld) mit knapp 9.000 Mitgliedern. „Nach einer Woche habe ich zwei neue motivierte Mitarbeiter.“

Anzeige

99,- EUR
monatliche Rate¹

Be Happy. Be Hyundai.
Mit dem Hyundai i20 –
der sportlich-souveräne Alltagsheld.

Hyundai i20 1.2 Select, 55 kW (75 PS)

Ausstattung: Sleek Silver, Audiosystem, Bluetooth®-Freisprecheinrichtung, Lenkrad in Leder, Lederschaltknopf, Geschwindigkeitsregelanlage mit Limiter, Spurhaltungswarnsystem, Klimaanlage, Zentralverriegelung mit schlüsselintegrierter Funkfernbedienung, u.v.m.

Unser Finanzierungsangebot¹ für Sie:

Barpreis:	12.490,00 EUR	Sollzins p.a. (geb.):	0,99 %
Anzahlung:	1.585,45 EUR	Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Nettodarlehensbetrag*:	11.110,81 EUR	Gesamtbetrag:	11.309,31 EUR
Laufzeit:	24 Monate	Schlussrate:	8.933,26 EUR
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Monatliche Rate:	99,00 EUR

Inkl. Überführungs-, zzgl. Zulassungskosten.

SCHRÖDER // TEAMS
BIELEFELD

Schröder Team Bielefeld GmbH & Co. KG
Am Stadtholz 54 | 33609 Bielefeld
Tel. 0521 329680-0 | www.schroeder-teams.de

HYUNDAI

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,1 l ; außerorts 5,0 l ; kombiniert 5,8 l ; CO₂-Emissionen kombiniert 132 g/km ; Effizienzklasse: E. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

*inkl. mitfinanzierter Hyundai Ratenschutz/Hyundai RatenschutzPLUS sowie Hyundai Kaufpreisschutz. ¹Dies ist ein unverbindliches, freibleibendes Angebot der Hyundai Capital Bank Europe GmbH. Wir sind im Rahmen der Finanzierungsvermittlung lediglich berechtigt, Ihre persönlichen Angaben zu erfassen und die Legitimationsprüfung durchzuführen. Ansonsten haben wir keinerlei Befugnisse, für die Bank zu handeln bzw. aufzutreten. Wir werden im Rahmen der Vermittlung von Finanzierungsverträgen ausschließlich für die Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt, tätig. Hyundai Finance ist ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.